



Natur schützen, Bauernfamilien stützen: Nachhaltige Landnutzung im Wassereinzugs- gebiet des Rio Quiscab

Projekthintergrund

Die indigene Landbevölkerung des Wassereinzugsgebiets des Rio Quiscab im Departement Sololá lebt mehrheitlich als Selbstversorgende von der Subsistenzlandwirtschaft. 70 % dieser Bauernfamilien sind arm. Sie übernutzen ihre natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Wald und Böden. Infolge abnehmender Ernteerträge brennen viele Bäuerinnen und Bauern Waldflächen ab, doch die gerodeten Flächen bringen nur wenige Jahre gute Erträge. Ausserdem schwemmen die Bäche durch die Erosion wertvolle Ackerkrume in den Lago de Atitlán, die grösste Süsswasserreserve Zentralamerikas, dessen Wasserqualität dadurch beeinträchtigt wird. Zudem kämpfen die Bauernfamilien gegen die vom Klimawandel verursachte, zunehmende Trockenheit. Eine geregelte Landnutzung gibt es nicht.

Unser Lösungsansatz

Wir helfen den Kleinbauernfamilien dabei, ihre Landnutzung ressourcenverträglicher umzugestalten und trotzdem ihre Erträge zu verbessern. Sie lernen nachhaltige aber effizientere Anbaumethoden sowie die Imkerei und Pilzzucht, mit denen sie Einkommen erzielen und die Wälder schonen können. Andererseits sensibilisieren wir breite Bevölkerungsschichten für Ressourcenschutz und unterstützen die Behörden dabei, die Grundlage für eine geordnete Landnutzungsplanung zu schaffen.

Projektziele

Die Bauernfamilien im Wassereinzugsgebiet des Rio Quiscab sind befähigt, ihre natürlichen Ressourcen nachhaltig zu nutzen.

- Die Bevölkerung ist für Umwelt- und Ressourcenschutz sensibilisiert und kennt Lösungsstrategien für das Wassereinzugsgebiet des Rio Quiscab.
- Die Bauernfamilien nutzen ihre natürlichen Ressourcen (landwirtschaftliche Flächen, Wald, Wasser und Weide) nachhaltig.
- Die Bauernfamilien erzielen durch Imkerei und Pilzzucht neues Einkommen.

Projektaktivitäten

Sensibilisierung zu Ressourcenschutz

Das Projektteam klärt in Workshops und über Radio und Fernsehen die Bevölkerung zum Zusammenspiel von Wald und Wasserhaushalt auf und sensibilisiert zum Erhalt der natürlichen Ressourcen. Lehrpersonen werden in der kindergerechten Vermittlung von Umweltthemen ausgebildet.

Datenerhebung und Landnutzungsplan

Der Plan für das Gebiet ist veraltet. Unsere Partnerorganisation erhebt aktuelle Daten zum Zustand von Wasser, Wald und Boden und zum Brennholzverbrauch. Auf Basis der gewonnenen Daten erstellt sie gemeinsam mit den Behörden den aktualisierten Landnutzungsplan.

Projektort

Wassereinzugsgebiet des Rio Quiscab, politische Gemeinden Sololá, Santa Lucía Utatlán, San José Chacayá, Nahualá und Barreneché de Totonicapán, Atitlán-Hochland, Departement Sololá, Guatemala

Themen

Nachhaltige Wasser- und Landwirtschaft, Schutz natürlicher Lebensgrundlagen, Empowerment

Vivamos Mejor Programm

«Wasser und Nahrung»

Dauer

2021 - 2023

Projektkosten

CHF 884'804

Vivamos Mejor

Thunstrasse 17, 3005 Bern

Geschäftsstelle Zürich,
Ausstellungsstrasse 41, 8005 Zürich

info@vivamosmejor.ch
www.vivamosmejor.ch
Tel. +41 (0)31 331 39 29

Berner Kantonalbank, CH-3001 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3

Seit 1992 ZEWO zertifiziert.



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Regionaler Ansatz

Das Projekt ist Teil unseres Regionalprogramms Zentralamerika, in welchem wir mit Partnern in Honduras, Guatemala und Nicaragua Projekte im selben Themenbereich kontextgerecht umsetzen. Wir tragen die Erfahrungen vor Ort zusammen und teilen diese mit unseren Partnern und angewandten Forschungsinstituten in regionalen Treffen. Durch die geteilten Erfahrungen lernen wir voneinander, um unsere Projekte vor Ort stetig zu verbessern. Zudem bauen wir gemeinsam mit allen Partnern und mit fachlicher Unterstützung des CATIE* ein Klima-Monitoring auf, das auch lokale Auswirkungen des Klimawandels auf Landwirtschaft, Ökosysteme und Biodiversität in den verschiedenen Projektregionen dokumentiert.

* Rennomiertes Forschungsinstitut Centro Agronómico Tropical de Investigación y Enseñanza (CATIE), Costa Rica

Unsere Mission

Mit unserem Programm «Wasser und Nahrung» rüsten wir die Landbevölkerung mit nötigem Fachwissen und Empowerment für die Zukunft. Dank moderner nachhaltiger Land- und Wasserwirtschaft produzieren sie in Einklang mit ihren natürlichen Überlebensgrundlagen und können sich und ihr Umfeld ernähren.

Unsere Vision

Unsere Vision ist, dass ländliche Gebiete künftigen Generationen dank nachhaltiger Entwicklung einen zukunftsfähigen Lebensraum bieten.

Wir orientieren unser Handeln an der Agenda 2030. Mit diesem Projekt tragen wir zum Erreichen folgender SDGs bei:



Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern



Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen



Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

Wetterstation und Klimanetzwerk

Zur Erhebung von Wetterdaten richtet das Projektteam eine automatisierte Wetterstation ein, die neben Temperatur und Niederschlag regelmässig Luftfeuchtigkeit, Luftdruck, Sonneneinstrahlung, Windrichtung und Windschwindigkeit misst. Zudem installiert es sechs manuelle Regenmesser und schult Bäuerinnen und Bauern darin, diese abzulesen. Die Daten ermöglichen langfristig verlässlichere Modellen über das lokale Klimageschehen.

Bodenschutz und Diversität

Eine Agronomin und indigene Sozialarbeiterin unterstützen die Bäuerinnen und Bauern mit Fachberatung dabei, ihre Maisfelder durch Erosionsschutzmassnahmen, Produktion von organischem Dünger und Diversifizierung nachhaltiger zu bewirtschaften, Bodenermüdung vorzubeugen und vielfältiger zu produzieren. Die Familien werden motiviert, auf ihren Feldern neben Mais auch Bohnen, Kräuter und Obstbäume in Mischkultur anzupflanzen.

Aufforstung

Gemeinsam mit 360 Bauernfamilien werden 80 Hektar entwaldete oder degradierte Flächen mit einheimischen, standortgerechten Baumarten aufgeforstet. Die Bäuerinnen und Bauern werden von erfahrenen Fachleuten in Wiederaufforstung und schonender Waldbewirtschaftung weitergebildet.

Imkerei und Pilzzucht

In Workshops erlernen die Bäuerinnen und Bauern die Grundlagen der Imkerei und der Pilzzucht, die ihnen eine zusätzliche Einkommensquelle bieten. Das Projektteam unterstützt sie bei der Vermarktung.

Projektipressionen



Erosionsmessung auf der Parzelle einer Bäuerin.

Brennholzsparende Öfen

350 Familien erhalten brennholzsparende Öfen. Dank des Rauchabzugs sind Kinder und Mütter künftig vor schädlichen Rauchpartikeln und vor Atemwegserkrankungen geschützt.

Zielgruppe

Direkt: 500 Bauernfamilien und 50 Gemeindevertreter*innen; Indirekt: 110'000 weitere Bewohner*innen der Projektgebiets

Kosten

Die Projektkosten betragen CHF 884'804. Wir zählen bei der Finanzierung auf Unternehmen, Kantone, Stiftungen und Gemeinden. Das Projekt wird im Rahmen des Programmbeitrags von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, mitfinanziert.

Eigenleistungen/Lokalbeiträge

Nicht in den Gesamtkosten enthalten sind lokale Beiträge in der Höhe von CHF 101'200. So tragen die Begünstigten mit lokalem Material und Arbeitskraft zum Bau der effizienten Öfen bei. Für die Aufforstungen leisten die Begünstigten ehrenamtliche Arbeit.

Projektpartner vor Ort

Unser Projektpartner ist die rechtlich unabhängige, basisnahe, guatemalteckische NGO «Asociación Vivamos Mejor Guatemala». Sie beschäftigt ausschliesslich einheimisches Personal und ist mit dem lokalen kulturellen Kontext bestens vertraut. Die Organisation hat 30-jährige Projekterfahrung, ausgewiesene Kompetenz und arbeitet mit klaren Zielmessungsinstrumenten sowie transparentem Abrechnungssystem.



Ein Bauer liest den Niederschlagsmesser ab.



Mit einem brennholzsparenden Ofen benötigen die Familien nur noch halb so viel Brennholz wie vorher.



Unser Partner besitzt langjährige Erfahrung in Aufforstungen.